

von MOJSISOVICS, der Mitbegründer des Österreichischen Alpenvereins war, "betätigte sich Hoernes als kühner Hochtourist: er war der dritte Ersteiger des Langkofels" (SPENGLER 1912a:310). 1876 wurde er ohne Habilitation als außerordentlicher Professor nach Graz berufen. 1877 heiratete er Jenny von REUSS (1841-1924), die Tochter von August Emanuel REUSS. 1883 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor für Geologie und Paläontologie. 1886 erkrankte HOERNES schwer an Rheumatismus. Ein infolge dieser Krankheit eingetretenes Herzleiden dürfte zu seinem frühen Tod geführt haben (HERITSCH 1913:6). 1895 wurde HOERNES korrespondierendes Mitglied der Anthropologischen Gesellschaft, 1899 korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Im Studienjahr 1905/06 bekleidete er das Amt des Dekans. Am 20. August 1912 starb Rudolf HOERNES in Judendorf bei Graz.

Mit beinahe 250 Publikationen legte HOERNES sein wissenschaftliches Hauptinteresse auf die stratigraphische Gliederung des Neogen, systematische Paläontologie und Erdbebenkunde.

Literatur:

FLÜGEL (1977), DREGER (1912), HERITSCH (1913), HILBER (1912), HUBMANN (1997), SPENGLER (1912a,b), ZAPPE (1971)

## **EUGEN HUSSAK (1856 - 1911)**

Eugen HUSSAK wurde am 10. März 1856 in Wildon (Steiermark) als Sohn des damaligen Bezirksvorstehers Johann HUSSAK und dessen Gattin Therese, geborene DEWAGNER, geboren. Er besuchte in Graz das Gymnasium und begann das Studium an der Grazer Universität. Danach studierte er in Wien und Leipzig und promovierte in Leipzig bei Ferdinand ZIRKEL. Zurückgekehrt nach Graz wurde er Assistent bei Cornelio DOELTER. Danach war er drei Jahre bei der Geologischen Reichsanstalt tätig. Es folgten zwei Jahre als Assistent bei LASPEYRES in Kiel und Bonn, ehe HUSSAK 1888 nach Brasilien ging und am kaiserlichen Hof von Don Pedro II. und schließlich in der Geographisch-Geologischen Kommission von Sao Paulo wirkte. Hier entwickelte HUSSAK eine rege Tätigkeit bei der mineralogisch-petrographischen und lagerstättenkundlichen Durchforschung des Landes. Er entdeckte verschiedene Lagerstätten von Erzen und Diamanten. Während einer Expedition in das zentrale Hochplateau Brasiliens erkrankte er an der Beriberi-Krankheit, die in weiterer Folge die Ursache seines Todes am 7. September 1911 in Caldas (Brasilien) war.

HUSSAK hinterließ 67 wissenschaftliche Publikationen, von denen das 1885 in Leipzig erschienene Buch "Anleitung zum Bestimmen der gesteinsbildenden Minerale" und der "Katechismus der Mineralogie" hervorzuheben sind.

Literatur:

KRAJICEK (1956)

## **JOSEF IPPEN (1855 - 1917)**

Josef IPPEN wurde am 13. Juni 1855 als Sohn eines Arztes ins Göß bei Leoben geboren. Er besuchte die Mittelschule in Leoben und Graz. IPPEN war durch familiäre Umstände gezwungen als Pharmazeut tätig zu sein. Zwei Jahre hindurch, zwischen 1876 und 1878 war er als Assistent in Apotheken in Haag (Oberösterreich) und